

Kirche vortretenden Hauptthurm eingenommen wird. Getragen werden die Gewölbe des Langhauses von zehn mächtigen achteckigen Pfeilern. An diesen sowie auch an den Wänden stützen sich die Schenkel jedes Gewölbefeldes auf sehr kleine einfach profilierte Consolen, welche vor der Restauration unter der dicken Tünche kaum bemerkbar waren. Andere Dienste, sowie auch Gurten und Rippen fehlen gänzlich. Die Grate der kleinen Gewölbekappen treten meistens sehr scharf hervor. Sein Licht empfängt das Langhaus durch neun ca. 2 Meter breite zweitheilige Spitzbogenfenster mit einfachem Maßwerk und Rosette von farbigem Glase und durch zwei kleine Fenster in der Giebelseite. Die Verlängerung des nördlichen Seitenschiffes über der Sacristei hat außerdem noch drei den ersteren fast gleiche Fenster. Sämmtliche Fenster sind im Jahre 1862 mit einem Aufwande von 3900 Mark renovirt worden. Das Maßwerk ist dabei leider in Cement und nicht wie früher in Stein ausgeführt worden.

Sehr eigenthümlich und auffallend ist die Anlage des Chors. Da nämlich ein grosser Theil des Raumes an der östlichen Schmalseite des Langhauses schon vor der Errichtung des Chors von dem früher hier angebauten Glockenturme eingenommen wurde, war man genöthigt, das Chor nicht genau an die Mitte dieser Seite anzusetzen, sondern um etwa $\frac{1}{2}$ Meter weiter nördlich, um ihm die dem Mittelschiffe entsprechende Breite geben zu können. Aus demselben Grunde hat man auch dem Chor, so weit der Thurm reicht, keine eigene Mauer gegeben, sondern einfach die Thurmmauer als solche benutzt und diese nur, so weit der Zweck es erforderte, ostwärts in geringerer Stärke verlängert. Da nun, wie oben schon erwähnt, diese Thurmmauer an das Langhaus schief angesetzt ist, und zwar von der Senkrechten nach Norden hin abweichend, so hat auch das ganze Chor diese schiefe Richtung erhalten, sodass die Mittellinie desselben mit der verlängerten des Langhauses einen Winkel von etwa 5 Grad bildet und die nördliche Chormauer etwas kürzer ausfällt als die südliche. Diese Unregelmässigkeit ist besonders von dem entgegengesetzten Ende des Gebäudes sehr bemerkbar, ohne jedoch seine Schönheit allzusehr zu beeinträchtigen. Das Gewölbe des 17 Meter langen und $9\frac{1}{2}$ Meter breiten Chors ist in vier Felder